

Gewerbler planen auf eigene Faust

Am 1. April beginnt die neue Saison des Weinfelder Zentrum-Anlasses «Wyfelder Fritig» mit grösserem Programm.

Mario Testa

Rote Tonnen kündeten im Frühling 2018 den ersten Wyfelder Fritig an. Seither hat der Zentrumsanlass der Detaillisten, Gastronomen und Gewerbetreibenden Monat für Monat viel Volk in die Gassen gelockt – und am 1. April geht die Saison 2022 los. Von 17 bis 21 Uhr gibt's Programm. Etwas wird diesmal aber anders sein: die Gewerbetreibenden bespielen nicht mehr den Marktplatz, sondern ziehen etwas weiter nach Westen auf das Schulhausareal Pestalozzi.

«Der Marktplatz war für uns einfach zu klein», sagt Heinz Schädegg, der die teilnehmenden zwölf Gewerbebetriebe von seiner Idee unter dem Motto «Wyfelder Gewerbler – zämä bewege» überzeugen konnte. «Wir wollen den Vereinen eine Plattform zur Verfügung stellen.» Rund 50 Vereine und Institutionen aus Weinfelden hat er angeschrieben – und 14 haben ihr Interesse an einer Teilnahme signalisiert. Das Aussengelände des Pestalozzischulhauses bietet genug Platz für die Aktivitäten. Beim Brunnen werden sich die Vereine an Marktständen präsentieren, im Pavillon macht das Jugendwerk Programm und auf dem Sportplatz bieten die Vereine Aktivitäten an.

Zerwürfnis bringt Ausbau des Angebots mit sich

Von diesem Programm wusste der Organisator des Wyfelder Fritigs noch nichts. «Den Wegzug vom Marktplatz haben mir die Gewerbler mitgeteilt. Aber Heinz Schädegg hat gemeint, ich würde dann aus den Medien vom geplanten Programm erfahren», sagt David Keller, Initiator und Administrator des Wyfelder Fritigs. Die beiden Männer haben das Heu nicht auf der gleichen Bühne, wollen aber auch beide den Knatsch nicht zu



Zwölf Weinfelder Gewerbetreibende bieten am Wyfelder Fritig unter dem Motto «zämä bewege» viel Programm auf dem Pestalozziplatz. Heinz Schädegg (links) hat das Projekt initiiert und ein vielseitiges Programm zusammengestellt. Bild: Mario Testa

hoch gewichten. «Ich gönne den Gewerblern jeden Besucher. Aber es ist einfach schade, wenn ich als Administrator nicht weiss, was läuft.»

Schädegg seinerseits kritisiert vor allem die fehlende Weiterentwicklung des Wyfelder Fritigs, welche ihn dazu gebracht habe, neue Wege zu denken. «Es ist ein nachhaltiger Event. Aber mir fehlt etwas der Durchhaltewillen, die Bänkli beispielsweise kommen dieses Jahr im Programm gar nicht mehr vor.» Deshalb wolle er mit den Gewerblern nun auf eigene Faust etwas Nachhaltiges schaffen. Von den möglichen zusätzlichen Besuchern würden sicher auch die Detaillisten profitieren. «Die Leute zirkulieren ja im Zentrum an solchen Abenden.»

Das Programm der Gewerbler auf dem Pestalozziareal sei auf Familien ausgerichtet, sagt Heinz Schädegg. «Jeder der zwölf Gewerbler leistet seinen Beitrag dazu und hilft dort mit,

wo er es am besten kann. Geld verdienen wollen wir an diesen Anlässen nicht.» Zwei Gewerbler können sich pro Wyfelder Fritig auf dem Areal präsentieren,

«Der Marktplatz soll weiterhin ein Ort sein zum Verweilen und Essen.»



David Keller
Organisator «Wyfelder Fritig»

ren, dazu kommen fünf bis sieben Vereine pro Ausgabe.

Immer mit von der Partie ist auch ein musikalischer Beitrag, sei es vom Chor der Sekundarschule am 1. April, dem Musikverein Weinfelden am 1. Juli oder einer Band wie Combox am 2. September. Dazu gibt es auch Verpflegung am langen Tisch und einen Barbetrieb. «Wir haben versucht, unser Boot zu füllen – ich denke, es ist uns gelungen.» Wegen des Areals habe er Schulpräsident Thomas Wieland kontaktiert und sei auf dessen Goodwill gestossen. Auch die WC-Anlagen der Schule dürfen die Gewerbler nutzen – und einmal pro Jahr die Turnhalle, beispielsweise als Schlechtwetter-Variante.

Der Schulpräsident bestätigt auf Anfrage die Zusage für das Gelände. «Die Schulen Weinfelden haben eine gute Beziehung zum Gewerbe. Wenn wir bauen, schauen wir auch, dass wir es unterstützen können. Als sie uns

gefragt haben, haben wir Ja dazu gesagt», sagt Thomas Wieland. Bedingung sei, dass der Schulbetrieb nicht gestört werde, was an einem Freitagnachmittag ohnehin kein grosses Problem darstelle. «Ich bin gespannt. Ich denke, es wertet den Wyfelder Fritig auf, wenn da noch eine Ecke mehr dazukommt.»

Ursprungsidee des Anlasses wird verwässert

David Keller, als Zentrumsförderer von Weinfelden, Initiator und Organisator des Wyfelder Fritigs, ist geteilter Meinung über das zusätzliche Programm der Gewerbler. «Ich bin auch der Meinung, an diesem Event sollten alle teilnehmen können und sich präsentieren. Aber wir bewegen uns damit immer mehr weg von der Ursprungsidee», sagt David Keller. «Der Wyfelder Fritig soll eine Plattform für die Läden und Gastronomen im Zentrum sein. Wir wollen nicht zum Foodtruck-Festival ver-

kommen. Deshalb ist auch mein Ansatz eher: ein Schritt zurück.»

Die Detaillisten, Gewerbler und Gastronomen sollten den Wyfelder Fritig nutzen, um ihre Läden länger offen zu haben und auch mal mit Zusatzangeboten Kunden anzulocken. «Sie können Neuheiten präsentieren, mit Musik ein Mehrwert schaffen oder spezielle Gäste präsentieren. Diese Elemente machen den Wyfelder Fritig aus.» Den Marktplatz konnte Keller nach dem Wegzug der Gewerbler bereits wieder mit neuen Teilnehmern besetzen. «Der Marktplatz soll weiterhin ein Ort sein zum Verweilen und Essen.»

Der eingangs erwähnte Knatsch sei jammern auf hohem Niveau, ergänzt David Keller, denn er höre aus Kreuzlingen und Frauenfeld, dass die dortigen Detaillisten etwas neidisch auf die Weinfelder mit ihrem «Fritig» schauen. «Diskrepanzen geben aber auch immer Anstoss für Gespräche.»

Benefizkonzert in der Kirche

Märstetten Am Sonntag organisiert der Männerchor Märstetten ein Benefizkonzert. Ab 17 Uhr treten in der Kirche der Männerchor unter Leitung von Jakub Dzialak sowie ein Orchester, zusammengesetzt aus ukrainischen Profimusikern, auf. Sie verzichten auf Gagen und auch die Kollekte kommt der Hilfe für die Ukraine zugute. (red)

Wiedereröffnung nach Umbau

Schönholzerswilen Nach zehntägigem Umbau präsentiert sich der Volg in Schönholzerswilen in neuem Kleid. «Wir haben die gesamte Kältetechnik erneuert und der Laden hat einen frischeren Auftritt erhalten», sagt Peter Brühlmann von der Landi Mittelthurgau. Ab heute ist der Laden wieder geöffnet. (red)

Lichter spenden Trost und Hoffnung für die Ukraine



Am Mittwochabend haben sich rund 150 Weinfelderinnen und Weinfelder mit Lichtern in der Hand auf dem Marktplatz versammelt. Sie setzten ein stilles Zeichen für den Frieden. Bild: Mario Testa

Räbeblatt

Das unguete Gefühl

Der Bahnhof Weinfelden ist objektiv sicher! So heisst es in einer rund 30 000 Franken teuren Situationsanalyse. Und subjektiv? Da bleibt das «unguete Gefühl»!

Ein Alkoholverbot im Zentrum bewirkte den Exodus der verschiedenen Gruppierungen ins Bahnhofareal. Nur schon die Enge des Areals verstärkte nun dort ein unguetes Gefühl bei einigen Passanten. Seit vielen Jahren erhält die Stadt Reklamationen – und reagiert darauf mit Gesprächen und einer Verstärkung der Patrouillentätigkeit.

Die Stadt will mit dem geplanten Umbau das Areal attraktiver gestalten; es soll ein Wow-Effekt entstehen. Da sich dann auch mehr Personen dort aufhalten, wird es auch sicherer am Bahnhof.

Trotzdem gilt es zu bedenken, dass mit all den geplanten Massnahmen nicht alle «störenden» Personen vom Bahnhof entfernt werden können.

Gemäss dem zuständigen Stadtrat sei Weinfelden eine junge und kleine Stadt – und wir hätten uns ganz einfach an vieles noch nicht gewöhnt, was das Stadtsein so mit sich bringt.

Wir werden uns also so mit der Zeit an die anspruchsvollen Umstände – die ja nur selten zu eskalieren drohen – zu gewöhnen haben.

Nach Corona und aktuell mit Putin müssen wir uns schon fragen, an was wir uns alle mit einem «unguten» Gefühl noch zu gewöhnen haben?

D'Räbluus